

Bericht des Bundesrats bestätigt Marktverzerrungen und Verschwendung öffentlicher Gelder – öffentliche Spitäler müssen verselbständigt werden

Privatkliniken Schweiz (PKS) kritisiert die Mehrfachrolle der Kantone im Spitalwesen seit der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG). Erstmals bestätigt nun ein bundesrätlicher Bericht den gravierenden Befund: Bei fehlender Entflechtung der Interessen drohen Marktverzerrungen zugunsten der öffentlichen Spitäler und die Aufrechterhaltung von nicht marktfähigen Kostenstrukturen. Höchste Zeit, dass Kantone flächendeckend ihre Hausaufgaben machen und die öffentlichen Spitäler verselbständigen.

Der Bundesrat hat im Rahmen der Beantwortung der überwiesenen parlamentarischen Vorstösse 12.4172 «Für eine freie Wirtschaftsordnung. Gegen Wettbewerbsverzerrung durch Staatsunternehmen» und 15.3880 «Konkurrenz der Staat die Wirtschaft? Übersicht tut not.» den Bericht «Staat und Wettbewerb: Institutionelle und wettbewerbliche Aspekte bei kantonalen und kommunalen Unternehmen» in Auftrag gegeben. Die im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO erstellte Studie untersucht den Einfluss des Staates auf Märkte, in welchen er selber gegenüber privaten Mitbewerbern aktiv wird. Aufgezeigt wird die Problematik für verschiedene Branchen, im Spitalwesen beispielhaft für die Zürcher Stadtspitäler und für das Genfer Universitätsspital HUG.

Der Bericht fordert die Trennung von Regulierung, Ausführung, und Kontrolle, getrennte Rollen innerhalb der Verwaltung, neutrale Aufsichtsgremien, die Ausschreibung der Grundversorgungsdienstleistungen und den Verzicht auf Defizit- und Staatsgarantien. Bezüglich der aktuellen Situation der beiden untersuchten öffentlichen Spitäler kommt der Bericht zum klaren Fazit: «Marktwirtschaftliche Aktivitäten werden durch Spezialbewilligungen und asymmetrische Regulierungen verzerrt, die teilweise aufgrund der organisatorischen Einbindung des Spitals in die öffentliche Verwaltung resultieren. Dies zeigt sich weiter dadurch, dass die analysierten Spitäler keine Steuern und nur teilweise Mieten für die Infrastruktur bezahlen. Quersubventionierungen können aufgrund gemeinwirtschaftlicher Leistungen, höherer Baserates für öffentliche Spitäler sowie schwieriger Abgrenzung von Verwaltungs- und Gemeinkosten nicht ausgeschlossen werden. Auch geniessen die Spitäler Finanzierungsvorteile: Es existieren Defizitgarantien, die nicht abgegolten werden. Dadurch ist nicht auszuschliessen, dass die untersuchten Spitäler marktunfähige Kostenstrukturen in Kauf nehmen und diese erhalten bleiben.

Der Bundesrat bestätigt mit dem vorliegenden Bericht, was das Parlament seit Jahren fordert: Die teuren Systemfehler der kantonalen und städtischen Mehrfachrollen müssen endlich angegangen werden:

- Das Postulat Cassis (15.3464) „Krankenversicherungsgesetz. Roadmap zur Entflechtung der Mehrfachrolle der Kantone“ ist im Mai 2017 vom Nationalrat sehr deutlich überwiesen worden.
- Die von beiden Räten überwiesene Motion der SGK (16.3623) „Transparenz bei der Spitalfinanzierung durch die Kantone“ verlangt, dass der Bund inskünftig selber Transparenz sorgt.

PKS fordert, dass die Kantone endlich die Interessen der Versicherten und Steuerzahler ernst nehmen und den Weg zu mehr Transparenz, für faire Wettbewerbsbedingungen und für eine saubere Governance im Spitalbereich unter die Füsse nehmen. Flächendeckend sind die öffentlichen Spitäler – wo noch nicht geschehen – zu verselbständigen.

Dokumentation:

- [BR - Auswirkungen von staatsnahen Unternehmen auf Wettbewerbsmärkte](#), 8.12.2017
- Gutachten Prof. Dr. Stefan Felder „[Tarif- und Finanzierungsunterschiede im akutstationären Bereich zwischen öffentlichen Spitälern und Privatkliniken, 2013-2015](#)“

Über PKS:

PKS vertritt die Interessen der 130 Privatspitäler in der Schweiz. Die Privatspitäler überzeugen qualitativ (15 der 17 der aktuell bestbewerteten Kliniken auf www.spitalfinder.ch sind privat), arbeiten systematisch zu niedrigeren oder höchstens gleichen Tarifen wie öffentliche Anbieter, decken im Akutbereich rund einen Viertel der Leistungen ab und sind in vielen Bereichen – auch der hochspezialisierten Medizin - systemrelevant.

Mehr aktuelle Zahlen zu den Privatspitälern in der Schweiz:

http://www.privatehospitals.ch/fileadmin/user_upload/news/bericht/PKS_Bericht_2017_de_web.pdf

Auskunft:

Nationalrat Beat Wälti, Präsident Privatkliniken Schweiz (PKS): +41 79 296 72 25

Guido Schommer, Generalsekretär PKS, +41 79 300 51 45; info@privatehospitals.ch

Medienmitteilung vom 8. Dezember 2017